

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 89 (1991)

Heft: 2

Buchbesprechung: Fachliteratur = Publications

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Überrissene Ansprüche einer Gemeinde an ein Bauvorhaben

Als in der Tessiner Gemeinde Bioggio ein Baugesuch für eine Betonherstellungsanlage eingereicht wurde, verweigerte die Gemeinde die Veröffentlichung des Gesuchs, da keine Umweltverträglichkeits-Prüfung (UVP) des Vorhabens vorgenommen worden sei. Der Staatsrat des Kantons Tessin hiess jedoch einen Rekurs der Bauherrschaft gut, da die UVP ohnehin Sache der kantonalen Behörden sei. Das kantonale Verwaltungsgericht bestätigte den staatsrätlichen Entscheid, wenn auch mit anderer Begründung. Die Gemeinde machte hierauf beim Bundesgericht mit staatsrechtlicher Beschwerde eine Verletzung ihrer Autonomie und des Rechtsgleichheitsartikels 4 der Bundesverfassung sowie mit Verwaltungsgerichtsbeschwerde eine Missachtung des eidgenössischen Umweltschutzrechts geltend. Beide Rechtsmittel wurden aber von der I. Öffentlich-rechtlichen Abteilung des Bundesgerichts abgewiesen.

Die Gemeinde war legitimiert, die beiden Beschwerden einzureichen, wobei jede sich auf das ihr spezifische Rechtsgebiet zu beschränken hatte. Da das Umweltschutzrecht unmittelbar mit seiner Inkraftsetzung anwendbar wird, war es auch auf diesen Fall anzuwenden, obschon der angefochtene Entscheid älter als jenes Inkraftsetzungsdatum war. Nun stellte es sich aber heraus, dass das geplante Werk nicht unter die UVP-Pflicht für Zementwerke der Ziffer 70.10 des Anhangs der UVP-Verordnung fiel, sondern als Mörtelwerk nach Ziff. 70.15, Buchstabe b (in Verbindung mit Ziff. 41 des Anhangs 1 der Luftreinhalteverordnung) zu beurteilen war. Da nach aller Wahrscheinlichkeit die Kapazität der geplanten Anlage unterhalb jener Grenze bleiben würde, die einer UVP ruft, hatte die Gemeinde zu Unrecht auf einer UVP bestanden. Das Bundesgericht fügte bei, dass der ursprüngliche Umweltzustand und die voraussichtliche Umweltbelastung nach Fertigstellung, so durch zusätzlichen Fahrzeugverkehr, Gegenstand der UVP und nicht Kriterien zum Feststellen der UVP-Pflicht sind (Bundesgerichtsentscheid BGE 114 Ib 354 am Ende; vgl. BGE 113 Ib 232 f.). Hinsichtlich der geltend gemachten Gemeindeautonomie ergab sich, dass die kantonalen Verwaltungsrichter in vertretbarer Weise zum Schluss gelangt waren, die kantonale baupolizeirechtliche Bestimmung, welche der Gemeinde das Einverlangen von Expertisen ermöglicht, nicht weiter geht als das eidg. Umweltschutzrecht. In diesem Falle verliert aber das kantonale Recht angesichts des Bundesrechts seine selbständige Bedeutung. Ausserdem war zweifelhaft, ob die Tessiner Gemeinden in Umweltschutzsachen autonom sind. Das Tessiner Recht weist UVP-Fragen grundsätzlich in die Kompetenz der Kantonsbehörden. Diese war hier ungenügend angefochten und brauchte auch nicht endgültig abgeklärt zu werden, da die staatsrechtliche Beschwerde schon aus dem erstgenannten Grund abzuweisen war. (Urteil IA. 99/1989 vom 9. August 1990.)

R. Bernhard

Fachliteratur Publications

Viola Imhof:

Eduard Imhof – Ein Leben mit Landkarten

Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik, Band 50, Verein für wirtschaftshistorische Studien, Meilen 1990, 104 Seiten, 70 Abbildungen, davon 4 farbige Gemälde und 4 farbige Landkarten, Bibliographie, Fr. 22.—.

Dem VPK-Leser ist Eduard Imhof (1895–1986) kein Unbekannter. Viola Imhof bietet mit ihrem Porträt eine Fülle von Material, die ein Gesamtbild vom Leben und Wirken Imhofs erlauben.

Künstlerische Darstellung, kartographische Wissenschaft und vitale Verbundenheit mit Landschaft und Gebirge gehen bei Imhof eine seltene Verbindung ein. Früh meldete sich beim Schüler das Zeichen- und Malalent. Ein Bruder war jedoch der bessere Maler; diese Erkenntnis hielt Imhof davon ab, die Künstlerlaufbahn ebenfalls einzuschlagen. Der Weg zur Kartographie ging über das Studium des Vermessungsingenieurs an der ETH Zürich, welcher Schule Imhof auch als Lehrer und erster Vorsteher des von ihm gegründeten Kartographischen Instituts die Treue hielt. Sachkundig erläutert die Autorin die Imhofsche Kartographielehre mit ihren Hauptkomponenten: naturähnliche Darstellung, leichtere Lesbarkeit, Reliefdarstellung, Generalisierung und thematische Kartographie. Doch bei der Theorie blieb es nicht: In Zusammenarbeit mit den wichtigsten kartographischen Anstalten der Schweiz bearbeitete Imhof zahlreiche Karten und Atlanten, unter anderem zwölf Auflagen des bestbekannten und weitverbreiteten Schweizerischen Mittelschulatlases. Massgeblich verhalf Imhof durch jahrelangen Einsatz der Schaffung der neuen Landeskarte (Bundesgesetz vom 21. Juni 1931) zum Durchbruch. 1960 übernahm er die Leitung der Arbeitsgruppe zur Erstellung des Atlas der Schweiz, der in thematischer Vielfalt über unser Land Auskunft gibt und 1978, nach Erscheinen der letzten Lieferung, dem Bundesrat übergeben werden konnte.

Hinter der besonderen Schönheit und Lesbarkeit seiner Karten steht zweifellos auch der Alpinist und Bergwanderer Imhof, dem die Anschauung von Land und Bergwelt über alles ging und die in grossartigen Aquarellen und Zeichnungen festzuhalten seine lebenslange Leidenschaft war. Beispiele davon sind, zum Teil farbig, im Band reproduziert und erhöhen die Faszination dieser Biographie.

Auch bei der strapazenreichen Expedition 1930/31 zum Minya-Konka-Gebirge im chinesisch-tibetischen Grenzgebiet waren nicht nur der Alpinist und Kartograph gefordert, sondern auch der Künstler war mit von der Partie. Über diese Reise ist in den Band ein eigener Text Imhofs eingerückt. Ebenso

stammt der bisher unveröffentlichte Beitrag «Wie ich Berg- und Kartenzeichner wurde» von ihm selbst.

Ein materialreicher Anhang gibt noch einmal die Lebensdaten von Eduard Imhof, ferner eine reichhaltige Primär- und Sekundärbibliographie wieder.

Karl Regensburger:

Photogrammetrie – Anwendungen in Wissenschaft und Technik

Verlag für Bauwesen, Berlin 1990.

Als Ergänzung des von Prof. A. Buchholtz begründeten und später von einem Autorenkollektiv (Rüger u.a.) fortgeführten Standardwerks der Photogrammetrie in der ehemaligen DDR soll die vorliegende Publikation Anwendungen der Photogrammetrie auf verschiedenen Gebieten aus Wissenschaft und Technik zum Schwerpunkt haben.

Das Buch beginnt mit einigen Grundlagen der Photogrammetrie und einer Darstellung der mathematischen Modelle, geordnet nach Bildzahl und Art des Verfahrens (analog/analytisch/digital). Darin sind in Erweiterung des Standardwerkes auch so interessante Kapitel wie Raster- und Moiréphotogrammetrie, Auswertung von Röntgen- und Elektronenmikroskopaufnahmen sowie Mehrmediengeometrie und Auswertung von Bildsequenzen enthalten. Die Beschreibung der Auswertegeräte wird auf ein Minimum beschränkt, um Überschneidungen mit dem Standardwerk zu vermeiden.

Nach dieser gestrafften Darstellung der Grundlagen werden Anwendungen aus Architektur, Maschinenbau, Materialprüfung, Hydromechanik, Geologie, Medizin und verwandten Gebieten vorgestellt. Dabei fällt allerdings – in gewissem Widerspruch zum Titel des Buches – dieses Kapitel Anwendungen mit kaum mehr als 30 Seiten recht knapp aus; Angaben über Aufwand, erzielbare Ge-

sauter
Kartographie Leitungskataster Vermessung

Wir übernehmen laufend Zeichnungsaufträge aus den Bereichen:

**LEITUNGSKATASTER
KARTOGRAPHIE
VERMESSUNG**

Vergleichen Sie uns:

- Attraktives Preis-Leistungsverhältnis
- Hochqualifiziertes Personal
- Bedeutender Kundenkreis (seit 1968 aufgebaut)
- Termingerech
- Sicherer Transport

Niederdorfstr. 63 8001 Zürich Tel. 01/252 56 74
Rotbuchstr. 9 8006 Zürich Tel. 01/363 82 83
Oberseestr. 48 8640 Rapperswil Tel. 055/276 246

Das Sauter-Team grüsst

naugkeiten etc. fehlen häufig, die reportierten Anwendungen haben eher den Charakter einer Beispielsammlung. Die digitale Photogrammetrie wird nur am Rande behandelt, die Ableitung von digitalen Oberflächenmodellen wird nicht behandelt ebensowenig wie Luftbildanwendungen und Fernerkundung. Sicher wird das Buch – vor allem wegen der oben erwähnten Spezialanwendungen – seinen Interessenkreis finden, mit einer ausführlichen und systematischeren Behandlung einiger Anwendungen, die auch auf Kosten der im Standardwerk bereits enthaltenen Grundlagen gehen könnte, wäre dem Anwender aus der photogrammetrischen Praxis jedoch wahrscheinlich mehr gedient.

Hans-Gerd Maas

Wilhelm Wölfel:

Wasserbau in den Alten Reichen

Verlag für Bauwesen, Berlin 1990.

Imposante Wasserbauwerke der Ägypter, Chinesen, Griechen und Römer. Erfahrungen von mehreren tausend Jahren, die heute noch und in die Zukunft hinein wirken.

Jean de Siebenthal:

Les mathématiques dans l'Occident médiéval

Presses polytechniques, Lausanne 1991, 350 pages, 130 planches.



Le Moyen Age occidental est-il vide au point de vue scientifique? Or L'esprit technique notre fierté actuelle, s'est formé en fait pendant cette période, enraciné dans des œuvres mathématiques imposantes dont le Liber abaci de Léonard de Pise (XIII^e siècle), les Questiones super Geometriam Euclidis d'Oresme (XIV^e siècle), la Suma de Luca Pacioli (XV^e siècle) et le De triangulis omnimodis de Regiomontanus (XV^e siècle). Ces œuvres reposent sur la science grecque transmise par Boèce et par les savants de l'Islam; elles démontrent la fécondité des

nouveaux modes de penser (Alcuin, Gerbert, Hugues de Saint Victor, Jordanus de Nemore, Roger Bacon, Vitelo, Raymond Lulle, Bradwardine, Nicolas de Cluse, Brunelleschi, L. B. Alberti, Piero della Francesca, Nicolas Chuquet, Albert Dürer, etc.) et s'insèrent dans un développement continu marqué de contributions dont cet ouvrage voudrait offrir la saveur. Des centaines de figures et une trentaine de planches dues à Nicolas Bouvier agrémentent le texte et les formules. Une postface compare les positions philosophiques médiévales aux positions idéalistes modernes, chez Kant notamment.

Thierry Lassalle:

Cartographie – 4000 ans d'aventures et de passion

Le livre du cinquantenaire de l'IGN
IGN-Nathan, Paris 1990.

La carte mystérieuse et vivante accompagne depuis quelques milliers d'années la vie de l'Homme.

C'est cette histoire que conte un livre de Thierry Lassalle, co-édité par l'IGN et Nathan pour le cinquantenaire, préfacé par Jean François Carrez directeur général de l'IGN.

Un jour un homme a gravé le premier plan connu sur les parois d'une caverne, il y a quatre mille ans.

L'IGN contemporain, avec ses ordinateurs, ses satellites, est le fils de cet artiste. Ce livre nous raconte, à travers un texte poétique et de saisissantes images, l'histoire de cette science à laquelle il n'est pas incongru d'ajouter le mot ART.

Art, science et aventure, grandeur de la cartographie. Autant domaine du poète que du savant, du marchand, de l'aventurier. Image à mesurer, image à rêver.

Ce n'est pas un hasard si le livre se clôt par la carte du tendre et l'imaginaire «île aux trésors» de Stevenson: «j'ai tracé la carte d'une île, sa forme charmaît mon imagination au delà de toute expression, elle comportait des ports qui me plaisaient comme des sonsnets...»

Heinz W. Kloos:

Landinformationssysteme in der öffentlichen Verwaltung

Ein Handbuch der Nutzung grundstück- und raumbezogener Datensammlungen für Umweltschutz, Städtebau, Raumordnung und Statistik.

Schriftenreihe Verwaltungsinformatik, Band 7, herausgegeben im Auftrag des Fachbereichs 6 (Informatik in Recht und öffentlicher Verwaltung) der Gesellschaft für Informatik e.V., Hüthig Verlagsgemeinschaft Decker & Müller GmbH, Heidelberg 1990, 470 Seiten, DM 188,-, ISBN 3-8226-1990-6.

Der vorliegende Band erläutert die geschichtliche Entwicklung, die mathematisch-

algorithmischen Grundlagen und die technischen Voraussetzungen eines Landinformationssystems. Als Grundlage werden in der Bundesrepublik Deutschland die Landesvermessung und das Liegenschaftskataster der Bundesländer vorgeschlagen. Vorhandene Informationssysteme mit räumlichem Bezug des Bundes, der Länder und der Kommunen werden unter anderem in den Bereichen Umweltschutz, städtebauliche Planung und Statistik exemplarisch dargestellt. Die Implementation eines Landinformationssystems einer Kommune wird mit ihren organisatorischen Auswirkungen geschildert. Daraus werden wiederum Forderungen an die Kataster- und Vermessungsverwaltungen für die Bereitstellung der Basisdaten abgeleitet.

Die in diesem Band vorgestellten Verfahren geben in erster Linie einen Überblick über das Spektrum der Anwendungen. Die vorliegende Arbeit dient damit auch dazu, den Fachleuten der unterschiedlichen, mit dem Landinformationssystem befassten Disziplinen einen Überblick über das Gesamtgebiet und die möglicherweise bereits vorhandenen Angaben und Organisationsformen in Nachbarbereichen zu geben. Sie wendet sich daher nicht nur an Geodäten oder Fachleute der Datenverarbeitung, sondern stellt auch die Besonderheiten der Geodäsie für den Nicht-Fachmann verständlich dar.

G. Gerstbach u.a.:

Geowissenschaftliche Informationsbörse

Geowissenschaftliche Mitteilungen, Heft 37, Technische Universität Wien 1990, öS 70,-.

Nachlese zu den GeoLIS-Tagungen 1986 und 1989 der Technischen Universität Wien, Institut für Theoretische und Geophysik.

Hirts Stichwortbücher

W & H Verlags AG, Unterägeri
Hirts Stichwortbücher behandeln in konzentrierter Form verschiedene Gebiete aus Geistes- und Naturwissenschaften u.a.:

Raumordnung und Raumplanung
Allgemeine Ökologie
Stadtökologie
Bodenkunde

VSVT-Zentralsekretariat:
ASTG secrétariat central:
ASTC segretariato centrale:
Theo Deflorin
Montalinstr. 12, 7012 Felsberg
Tel. 081 / 21 24 71 Geschäft
Tel. 081 / 22 04 63 ☐ Privat

Stellenvermittlung
Auskunft und Anmeldung:

Service de placement
pour tous renseignements:

Servizio di collocamento
per informazioni e annunci:

Alex Meyer
Sunnbühlstrasse 19, 8604 Volketswil
Tel. 01 / 820 00 11 G
Tel. 01 / 945 00 57 P

Rubriques

Harald Haarmann:

Universalgeschichte der Schrift

Aztekische Bilderzählung

Ägyptische Hieroglyphen

Rongorongo-Holz von den Osterinseln

Aus einem armenischen Lektionsbuch

Piktogramme der Industriegesellschaft

Von der Bilderzählung zum Piktogramm.

Campus Verlag, Frankfurt am Main 1990, 576 Seiten, 1000 Abbildungen, DM 78,—, ISBN 3-593-34346-0.

Wieviele Sprachen gibt es? Wieviele Schriftsysteme gibt es? Warum ändern sich Sprachen und Schriftsysteme? Was unterscheidet Bildzeichen von der Schrift? Welche Gedankenwelt steht hinter einem Schriftsystem? Wer auf diese Fragen Antworten sucht, dem sei das vorliegende Buch empfohlen.

Obwohl Kommunikation auch ohne Schrift möglich ist und Informationsverarbeitung im Computerzeitalter ohne Schrift erfolgt, hat die Schrift ihre Rolle als bedeutendstes Kommunikationsmedium nicht verloren. Erstaunlich ist die Vielfalt von Schriftarten und Schreibprinzipien, die im Verlauf der Kulturgeschichte hervorgebracht wurden.

So basiert z.B. die chinesische Schrift auf dem Prinzip «ein Zeichen = ein Wort», die Schriftzeichen der akkadischen Keilschrift haben silbischen Wert, der ägyptischen Hieroglyphenschrift liegen Wortsegmente zugrunde, das semitische Alphabet kennt nur Konsonanten und erst die griechische Schrift ist ein vollständiges Alphabet mit Zeichen auch für Vokale. Vorgestellt werden auch die präkolumbianischen Schriften Mexikos und

die altkretischen Hieroglyphenschrift, die bisher allen Entzifferungsversuchen getrotzt hat.

Die Ursprünge der Schrift sind nach neusten Erkenntnissen der Archäologie nicht vor 5000 Jahren in Mesopotamien, sondern bereits vor 7000 Jahren in den Donaukulturen Südosteuropas mit Zentrum um Belgrad (sogenanntes Alteuropa). Die alteuropäische Schrifttradition setzte sich in der Linearschrift des minoischen Kreta fort. Erst später entstanden die Schriftsysteme Mesopotamiens und Ägyptens, die dann mit ihren Schriften Europa den Rang abliefen. Aus dem Nahen Osten stammt auch das heute am meisten verbreitete Schriftsystem, unser Alphabet.

Haarmann zeigt auch den kultur- und sozialgeschichtlichen Kontext auf, aus dem heraus die Schriften zu verstehen sind, die Wandlungsbewegungen und vielfältigen Kulturkontakte, die zur Verbreitung und Überlagerung von Schriftsystemen führte.

Das Buch ist die bisher umfassendste Dokumentation aller Schriftsysteme in einem Band. Ähnlich wie in der «Universalgeschichte der Zahlen» (vgl. VPK 3/90) wird hier ein faszinierendes Kapitel der Kulturgeschichte ausgebreitet.

Th. Glatthard

SVVK / SSMAF

Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik
Société suisse des mensurations et améliorations foncières

Mitteilungen des Zentralvorstandes Communications du comité central

Ressortverteilung Répartition des dicastères

Anlässlich der Sitzung des Zentralvorstandes vom 20./21. November 1990 wurden die Ressorts im neu zusammengesetzten Vorstand neu aufgeteilt. Dabei wurden insbesondere die vielfältigen Aufgaben im Bereich der Aus- und Weiterbildung und die Entwicklungen in unserem Beruf berücksichtigt:

Lors de la séance du Comité central des 20 et 21 novembre 1990, les dicastères ont été redistribués au sein du nouveau comité. A cette occasion, on a spécialement pris en considération les tâches multiples dans le domaine de la formation, de la formation continue et du développement de notre profession:

Joseph Frund

Gesamtpolitik SVVK
Repräsentationsaufgaben
Politique générale SSMAF
Tâches de représentation

Mathias Hofmann

Vizepräsident, GF-Delegierter
Europäische Integration
Vice-président, délégué GP
Intégration européenne

Bruno Hänngi

Kassier/Caissier

Thomas Glatthard

Öffentlichkeitsarbeit
Aus- und Weiterbildung: Konzept und Stufe
ETH
Verbindung zur ETH Zürich
Relations publiques
Formation et formation continue: concept et niveau EPF
Relations avec EPF Zurich

Seit 1894

GRANITI MAURINO

TEL. 092 / 72 13 22

CH-6710 BIASCA

Marksteine / Bornes

SCHWEIZER PRODUKT AUS SCHWEIZER GRANIT
PRODUIT SUISSE DE GRANIT SUISSE

FAX 092 / 72 39 93